

Europa-Ausschuss in Brüssel



„Familienfoto“ im Europaparlament: Mit einem Besuch der Institutionen der Europäischen Union in Brüssel setzte der Europaausschuss des Landtages Steiermark unter Führung von Präsident Siegfried Schrittwieser Anfang März den Auftakt für eine Reihe wichtiger EU-Termine, die einen Informationsschwerpunkt vor der Europawahl am 7. Juni bilden. Ein Steiermark-Kultur-Event mit Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Flecker sorgte dann zum steirischen Josefitag für Furore. Im April in Brüssel: Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer mit 60 steirischen Bürgermeistern und Verkehrslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder (siehe auch die Berichte im Blattinneren dieses „europa-report“).

Am Programm der dreitägigen Informationsreise des Landtags Steiermark standen dicht gedrängt Gespräche im Europaparlament, beim Ausschuss der Regionen, bei verschiedenen Stellen der Europäischen Kommission sowie in der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU. Inhaltlich ging es sowohl um Sachfragen, von denen die Steiermark betroffen ist, wie auch um allgemeine politische Themen wie die Europawahlen am 7. Juni, den Lissabon-Vertrag und Transeuropäische Netze (TEN). Übrigens: Die Fachinformationen aus Brüssel boten dann

gleich den Anlass für einen Entschlussesantrag, mit dem der Landtag von der Bundesregierung verlangte, den Semmering- und Koralmtunnel im Zuge des „Adriatic-Baltic-Corridors“ im EU-Konjunkturprogramm vorzusehen.

Als Schwerpunktthema stand freilich die Bedeutung eines „Europa der Regionen“ bei den Fachgesprächen in Brüssel im Vordergrund.

Alle Gesprächspartner hoben hervor, dass eine Zusammenarbeit des Landtages in seiner Funktion als regionales Gesetzgebungsorgan mit der Europäischen Union unver-

zichtbar ist. Dies gilt für Europaabgeordnete wie auch VertreterInnen der Europäischen Kommission sowie den Generalsekretär des EU-Ausschusses der Regionen, Gerhard Stahl, der besonders die Bedeutung der „Subsidiarität“ unterstrich. Kurz: Alles soll dort geregelt werden, wo es am Sinnvollsten ist. Der Delegation gehörten neben Präsident Schrittwieser der Vorsitzende des Europaausschusses, Erich Prattes sowie die Abgeordneten Wolfgang Böhmer, Monika Kaufmann, Franz Majcen, Günther Prutsch, Gerald Schöpfer, Martina Schröck, Odo Wöhry und Edith Zitz an.



Keine Wahl ohne Wähler!

Ludwig Rader
Leiter der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen

Ab der Fertigstellung dieses „europa report“ sind es 66 Tage bis zur Europawahl 2009, die das Hauptthema dieser Ausgabe bildet. Hier ein Plädoyer zur Wahl zu gehen:

Mit dem allgemeinen Wahlrecht – nicht reserviert für Bevorzugte – ist die Chance verbunden, die politische Machtverteilung zu beeinflussen. Es kann daher nicht überraschen, dass Auseinandersetzungen über das Wahlrecht die Geschichte begleitet haben. Gerade Anfang März ist anlässlich des Internationalen Frauentages viel vom Kampf der Frauen um die Einbeziehung in das Wahlrecht berichtet worden. Große Demonstrationen, ja Tote waren damals der Preis.

Aber das scheint alles vergessen zu sein. Die Wählerinnen und Wähler bleiben scharenweise zu Hause, die NichtwählerInnen sind oft schon die größte „politische“ Gruppe.

Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament am 7. Juni dieses Jahres zeichnet sich ebenfalls keine berauschende Beteiligung ab. War es schon vor fünf Jahren weniger als die Hälfte, die zur Wahl ging, erkennt man im Moment noch keinen steigenden Trend. „Ich weiß gar nicht, dass Europa auch ein eigenes Parlament hat“, sagte mir kürzlich eine Schülerin in einer Diskussion.

Dabei ist diese Wahl zum Europäischen Parlament mit mehr als 370 Millionen Wahlberechtigten die größte grenzüberschreitende demokratische Wahl der Geschichte. Und ohne das Europäische Parlament geht in der EU faktisch nichts mehr. Es ist daher auch ein „mächtiges“ Parlament.

Es lohnt sich also, am 7. Juni zur Wahl zum Europäischen Parlament zu gehen – und sei es nur des Wahlrechts willen.



Mit Postkarten weist das Europaparlament auf die Bedeutung der Europawahl hin, zu der am 7. Juni 2009 mehr als 370 Millionen Europäerinnen und Europäer aufgerufen sind. In Kürze werden die Karten im Info-Center beim Grazer Burgtor und bei allen Info-Stellen von „europa direct“ in den steirischen Bezirkshauptmannschaften gratis erhältlich sein.

Wir wählen Europa

„Europas Autoindustrie nicht gegen die Wand fahren lassen“ heißt es genau so wie „Finanzmärkte bändigen - aber wie“. Es geht um das Ozonloch, um faire Lebensmittelpreise, die Gefahr von Chemikalien in Kosmetika und um die Forderung, Mikrokredite auch in der EU einzuführen: Themen, die uns alle berühren ...

Das waren die Themen, die das Europaparlament in der letzten Märzwoche behandelte. Nun hat der Endspurt zur Europawahl begonnen. EU-Politiker aller Fraktionen bemühen sich geschlossen, dass Wählerinnen und Wähler zur Wahl gehen. Dabei fallen diesen direkt gewählten Volksvertretern in Straßburg und Brüssel deutlich mehr Entscheidungen zu, als viele vermuten.

Stefan Winkler, EU-Korrespondent der „Kleinen Zeitung“ hat dies kürzlich so treffend zusammen gefasst, dass wir seine Zeilen hier auszugsweise wörtlich zitieren:

„Unbeobachtet von der Öffentlichkeit hat sich das Europaparlament in den letzten Jahren zu einer mächtigen Institution gemausert. Mehrere hundert für die 27 Mitgliedsstaaten verbindlicher Gesetze hat es allein in den letzten fünf Jahren mit auf den Weg gebracht. Zwei Drittel aller österreichischen Gesetze werden mittlerweile in Straßburg und Brüssel gemacht. Viele dieser Re-

gelungen greifen tief in den Alltag von Europas Bürgern ein: Gerade erst hat das EU-Parlament beschlossen, dass der Schwerverkehr durch die transitgeplagten Alpentälern mit empfindlich höheren Mauten belegt werden kann. Es legt fest, wie rein Österreichs Baden zu sein haben.

Und es hat verhindert, dass Arbeitnehmer in der Woche 60 Stunden oder mehr arbeiten müssen. Und das EU-Parlament soll noch mächtiger werden. Sollte der Vertrag von Lissabon in Kraft treten, wird es auf Vorschlag der 27 Mitglieds-

staaten erstmals den EU-Kommissionspräsidenten wählen und nicht wie bisher nur bestätigen.

Die Gewichte haben sich verschoben. Aber zu Hause will man das noch nicht so recht wahrhaben.

Wie sehr die Machtfülle des EU-Parlaments und deren äußere Wahrnehmung auseinanderklaffen, zeigen die Europawahlen: Nur 42 Prozent der Österreicher fanden beim letzten Mal vor fünf Jahren den Weg zu den Urnen.“

„Nationale Politiker haben kein Interesse, die Erfolge der Europaparlamentarier daheim groß auszuschildern“

Ein Mitglied des Europaparlaments

www.europarl.europa.eu

Europatag 2009

Am 9. Mai wird in ganz Europa der Europatag gefeiert. Die Steiermark kommt diesem Termin zuvor und feiert heuer eine ganze Woche lang.

Höhepunkt wird das Europatagsfest in Graz am Donnerstag, dem 7. Mai – übrigens auf den Tag genau einen Monat vor der Wahl zum Europaparlament – sein. Tagsüber gibt's am Hauptplatz Attraktionen, wie etwa die Europa-Modeschau der Modeschule Graz, die dem EU-Jahresmotto „Kreativität und Innovation“ gerecht wird. Das Programm ist vom Thema „Wir sind Europa“ geprägt. Es zeigt die Chancen, die Europa in Ausbildung und am Ar-



beitsmarkt bietet. Geballte EU-Informationen bieten steirische Universitäten, EU-Jobexperten und das Bundesheer, das sich ja an Friedens-Einsätzen der Europäischen Union beteiligt.

www.europatag.steiermark.at

EU – (k)Ein Ungeheuer

Für Rekord-Ansturm im Medienzentrum Steiermark sorgen die Jugend-Workshops dieser Diskussionsserie anlässlich der Europawahl.

Die letzten beiden Termine mit je einem Jugendworkshop und anschließend einer Podiumsdiskussion versprechen Spannung. Ende April geht es im Medienzentrum Steiermark um Konsumentenschutz. Am 7. Mai findet im Audimax der Fachhochschule Joanneum eine "Elefantenrunde" der KandidatInnen zur Europawahl statt. Die Themen

=> Der Mensch als Ware? – Schützt die EU vor Nepp und Ausbeutung?

23. April 2009, 19.00-21.00

Medienzentrum Steiermark, Hofgasse 16

=> Am Prüfstand – Die KandidatInnen zum Europaparlament im Gespräch

7. Mai 2009, 19-21 Uhr

FH Joanneum, Eggenberger Allee 11

www.demokratie-offensive.at



Steirische Eindrücke im Steiermark-Büro Brüssel: Die Gruppe Woazboart mit Nebenerwerbs-Politiker Teddy Gruber (links) bot EU-konformen „Stoarkstrom unplugged“, also „erdige Musik aus eigenem Anbau“. Tosen den Applaus gab es dann, nachdem Kulturreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Flecker selbst zum Mikrophon gegriffen hatte

Offensive in Brüssel

Am Nachmittag ein Fachgespräch mit dem für Soziales und Beschäftigung verantwortlichen EU-Kommissar Vladimir Spidla, am Abend dann ein berstend volles Steiermark-Haus in Brüssel: Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Flecker hatte am Vorabend des steirischen Landesfeiertages im März zu diesem Event geladen.

Kulturreferent Flecker ließ es sich bei diesem Event im Steiermark-Büro nicht nehmen, der Band "Woazboart" Assistenz zu leisten. EU-Beamte waren genauso begeistert wie Steiermark-Freunde und natürlich viele Brüssel-Steirer - griff der Kulturreferent zum Mikrophon, um selbst mitzusingen. "Wir haben in den folgenden Tagen großartige Kritiken erhalten", schilderte dann Erich Korzinek aus Brüssel. Dies krönte den Erfolg dieser steirischen Sozial- und Kulturoffensive, bei der eine Installation des Künstlers Christian Rieger, genannt „ILA“ genauso stark für Aufsehen sorgte wie die Lesung von Sophie Reyer aus ihrem Buch "Baby Blue Eyes" Unterhaltung bot. KrautfleckerIn, steirische Käferbohnen und Murauer Bier machten den Abend dann perfekt.

Inhaltlich hatte die Steirer-Delegation, der auch VP-Klubobmann Christopher Drexler sowie die Landtagsabgeordneten Günther Prutsch und Detlev "Teddy" Gruber angehörten, bei dem dreitägigen Brüssel-Besuch eine Reihe von Arbeitsgesprächen: Sozialthemen, insbesondere die Maßnahmen zur Abfederung der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Flecker setzte sich speziell bei dem aus Tschechien stammenden

EU-Kommissar Spidla dafür ein, dass Mittel aus dem EU-Globalisierungsfonds ehestens für die besonders betroffene steirische Automobilbranche flüssig gemacht werden. "Damit sollen Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter unterstützt werden, um den Menschen und den Betrieben in dieser Krise zu helfen", erklärte er als Sozialreferent.



LH-Stv. Kurt Flecker und Installations-Künstler „ILA“ Christian Rieger im Steiermark-Büro



Die polnische Delegation mit Landeshauptmann Franz Voves und der Zweiten Präsidentin des Landtag Steiermark Walburga Beutl sowie Honorarkonsul Gerold Ortner (2.v.l.) im Weißen Saal der Grazer Burg.

Foto: Landespressdienst

Partner für EU-Projekte

„In Zeiten der Krise sind Regionen noch stärker zur Zusammenarbeit gefordert.“ Die Partnerregionen der Steiermark bemühen sich um gemeinsame EU-Projekte. Delegationen aus diesen Ländern interessierten sich besonders für Energiefragen und Regionalentwicklung.

Der Zufall führte Regie, als sich Ende März die Vertreter von Partnerregionen quasi die Türklinke in die Hand gaben: An der Spitze stehen zwei Regionen, mit denen die Partnerschaften bereits seit mehr als zehn Jahren bestehen: Das westfranzösische Departement de la Vienne mit der Hauptstadt Poitiers. Von dort war Vizepräsident André Sénécheau mit einer Expertendelegation in die Steiermark gekommen war, um das steirische Know how betreffend „wohlig Wärme“ aus Biomasse und Windkraft zu erforschen – Stichworte für mögliche EU-Projekte: Pellets, Hackschnitzel und Biodiesel.

Ein paar Tage verursachte dann das vom Internationalisierungszentrum Steiermark veranstaltete „Steirisch-polnische Wirtschaftsforum“ geradezu eine „friedliche Invasion“ von Spitzenpolitikern aus Polen. An der Spitze Marschall Wlodzimierz Fisiak aus Lodz, der mit seinem steirischen Amtskollegen Landeshauptmann Franz Voves die 1997 erstmals abgeschlossene Partnerschaft um weitere vier Jahre verlängerte. Wie auch in den Woiwodschaften Lublin, Vorkarpaten und Schlesien, deren Vertragsverlängerungen im kommenden Jahr anstehen, bemüht man sich auch dort um gemeinsame EU-Projekte mit der Steiermark



Nach einem Auslandsjahr setzt Dr.ⁱⁿ Heidi Körbler ihre Fachkenntnisse als Referatsleiterin Außenbeziehungen und Entwicklungszusammenarbeit ein.

Neue Verantwortung

In eigener Sache: Zwei bekannte Gesichter verstärken ab sofort das Team der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen: Dr.ⁱⁿ Heidi Körbler übernimmt als Referatsleiterin die Verantwortung für Außenbeziehungen und Entwicklungszusammenarbeit. Nach langjähriger Tätigkeit in Regierungsbüro im Landhaus hat sie in den vergangenen zwölf Monaten ihr „Sabbatical-Jahr“ genützt, um in Mittel- und Südamerika sowie in Kambodscha jeweils Land, Leute und auch deren Bedürfnisse und Probleme kennen zu lernen. Ebenfalls im Bereich Außenbeziehungen ist nun Mag.^a Christa Eisner tätig, die zuvor schon in der Kulturabteilung Europa-Projekte betreut hat. Europajurist Mag. Stefan Börger hat bereits zu Jahresbeginn die Leitung des Referates Europarecht und Europapolitik übernommen.



Serie: EU-Förderungen für Gemeinden

Auf großes Interesse stießen die ersten Info-Veranstaltungen für Gemeinden in den Bezirken Feldbach und Voitsberg. Die nächsten Termine:

=> 22.04.09: Liezen, Kulturhaus

=> 06.05.09: Wagna, Kultursaal

=> 09.06.09: Unzmarkt, Festsaal

Informationen und Anmeldung unter

www.gemeindepartnerschaften.steiermark.at

Service

Newsletter-Angebot ausgeweitet

In den vergangenen Wochen wurden das E-Mail-Info-Service der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen im Rahmen von „europe direct“ Steiermark komplett auf Newsletter umgestellt, die im Internet abonniert werden können. Die Themen:

=> EU-Tagesnews mit tagesaktuellen Meldungen

=> EU-Veranstaltungen

=> EU-Amtsblatt mit den Rechtsvorschriften der Europäischen Union

Das Newsletter-Abonnement ist – wie auch für alle anderen Ressorts des Landes Steiermark – am Europa-Server möglich. Jeder Newsletter bietet einen Link für unkompliziertes Abbestellen.

www.europa.steiermark.at

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1E Europa und Außenbeziehungen
„europe direct“-Informationsnetzwerk des Landes Steiermark
Burgring 4, 8010 Graz
fa1e@stmk.gv.at

Redaktion: Johannes Steinbach

Textbeiträge:

Josef Bauer, Inge Farcher, Josef Reinprecht, Johannes Steinbach

Fotos: Land Steiermark

Druck: MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:

Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Das Land
Steiermark